

Musikverein Wallbach als Veranstalter

Diesmal blieben die Instrumente daheim

Mehrere Vereine eingeladen – Dreistündiges Konzert

Bad Säckingen-Wallbach. „Die Blasmusik? – Ja, sie bietet heute noch eine Möglichkeit, jung und alt zu vereinen“. Erich Thomann, Vorsitzender des Wallbacher Musikvereins ist davon felsenfest überzeugt. Und deshalb hat er seine Freizeit dem Musizieren verschrieben – wie viele seiner Kollegen, die in der Wallbacher Musikkapelle der Blasmusik stets „neues Leben“ einhauchen, im wahrsten Sinne des Wortes. Am vergangenen Sonntag jedoch, da ließen die Wallbacher Musiker ihre Instrumente zu Hause; sie organisierten ein Nachmittagskonzert in der Wallbacher Mehrzweckhalle: Die Kollegen der befreundeten Vereine aus Schwörstadt, Öflingen und Laufenburg hatte man eingeladen – sie sollten das über dreistündige Konzert mit ihrem Repertoire bestreiten.

Und das ließen sich die Musiker nicht zweimal sagen: ganz spontan folgte ein Ja auf die Einladung, Fazit: ein abwechslungsreiches Programm, ein gewaltiger Querschnitt durch musikalische Repertoires, für Freunde der Blasmusik – jung oder alt – ein unterhaltsamer Nachmittag. Und wer genauer hinblickte, der sah sogleich, daß die Blasmusik noch nicht „abgewirtschaftet“ hatte: Nicht nur die älteren Mitbürger fühlten sich von solch einem Konzert angezogen, auch Wallbachs Jugend gestaltete den Sonntag-nachmittag in der Festhalle. Und schließlich sind es ja hauptsächlich Jugendliche, die als Vereinsstützen in der Zukunft unentbehrlich werden.

Nach wie vor finden sich junge Menschen, die ein Instrument erlernen wollen und nachher im Orchester ihr Bestes geben; da freuen sich die Dirigenten, und die Vereinszukunft scheint doch gesichert zu sein. Die einzelnen Vereine unterstützen sich dadurch, daß sie regelmäßig an der Konzertgestaltung teilnehmen. „Marcia ho-

noris causa“ – damit eröffneten die Laufenburger Musiker unter Leitung von Peter Fräßle ihre Darbietungen, die gefühlvoll dargebotene Selektion aus Themen des Musicals „Hair“ ließ das „feeling“ der Kapelle für moderne Rhythmik erahnen.

Der amerikanische Komponist Sousa wird bei den Laufenburgern schwer in Ehren gehalten: Mit „The Washington Post“ legten sie einen Beweis hohen musikalischen Könnens ab. Eine imposante Registershow und „Posaunen voraus“ setzten einen markanten Schlußstrich unter ihren Teil. Die Öflinger Musiker hatten sich eine musikalische Europareise ausgedacht, und mit ihrem „Ungarischen Fest“ und ihrer exakt dargebotenen Italienreise zeigten auch sie, daß durch zahlreiche Talente und seriöse Probenarbeit bemerkenswerte Ergebnisse präsentiert werden können. Dirigent Paul Urich hatte also allen Grund zum Strahlen. Besonders auffallend und lobenswert bei seiner Kapelle: Man hat auch einmal ein sagenhaftes „Piano“ drauf, sonst nicht bei allen Kapellen so an der Tagesordnung.

Im Finale brillierte Schwörstadt, musikalisch geführt von Klaus Hofahrt. Mit „Hoch Badnerland“ landeten sie einen gelungenen „Gegencoup“ zu „Preußens Glanz und Gloria“, vorgetragen von den Öflingern. „Weine nicht um mich, Argentinien“ beeindruckte durch ein exaktes Trompetensolo. Mit böhmischen Polkas und diversen gemütlichen Walzern ließen die Schwörstadter das Programm ausklingen. „Wer einmal gründlich in einem Musikverein sein Instrument erlernt hat“, erklärte Dirigent Paul Urich, „der verlernt es nie mehr und wird es selbst noch im hohen Alter beherrschen.“ Man sieht also: Eine lohnende Sache, mit der man gar nicht früh genug anfangen kann... THOMAS VESER

Bad Säckingen



DREI VEREINE bestritten auf Einladung des Musikvereins Wallbach ein dreistündiges Konzert.

Bild: Vesper